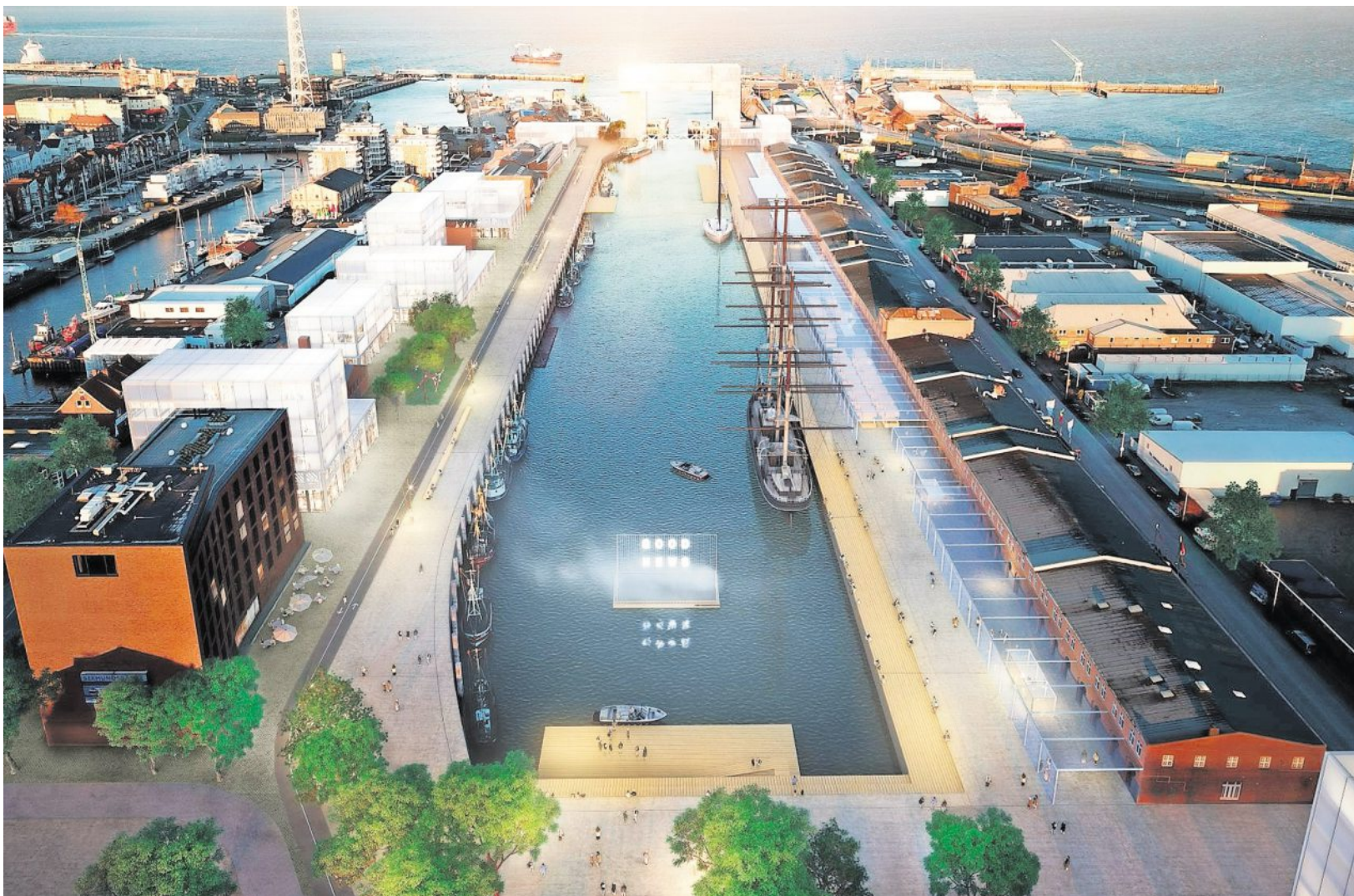


CUXHAVEN STADT & LAND



Das Büro **Holzer Kobler** aus Berlin hatte in seinem Sieger-Entwurf ein kompaktes Gebäude in Form einer Tordurchfahrt vorgeschlagen. Grafik: Holzer/Kobler

Wie hoch darf das „Tor“ werden?

SPD stellt sich hinter Architektenempfehlung von bis zu 60 Metern / CDU toleriert nur die halbe Höhe

Von **Thomas Sassen**

CUXHAVEN. 60 Meter oder nur die Hälfte – das ist die Frage, die derzeit in der Politik kontrovers diskutiert wird. Während alle anderen Fraktionen sich hinter die Fachleute aus dem Planungswettbewerb gestellt haben, die ein Hotelgebäude als weithin sichtbare Landmarke am Eingang zum Alten Fischereihafen favorisieren, ist die CDU dagegen. Wenn es nach ihr geht, soll das auch als „Tor zur Welt“ bezeichnete Bauwerk die Grenze von eben über 30 Metern nicht überschreiten.

Das erklärte am Mittwoch CDU-Fraktionsvorsitzender Thiemo Röhler auf Nachfrage. Eine Landmarke hänge nicht in erster Linie von der Höhe eines Gebäudes ab, argumentiert Röhler. Auch ein 30 Meter hohes Gebäude könnte als ein „Tor zur Welt“ wirken, wenn es entsprechend gestaltet sei. Die CDU-Fraktion unterstützt den Vorschlag der Verwaltung, die besagte Fläche am Eingang zum Alten Fischereihafen aus dem Bebauungsplanverfahren herauszunehmen und dafür einen geson-

derten Planungswettbewerb auszuloben. Anders als SPD, Grüne, „Die Cuxhavener“ und AFD will sich die CDU in der Höhenfrage strikt an den städtebaulichen Vertrag halten. In dem hatten sich Stadt und Investor auf rund 30 Meter als Orientierungslinie festgelegt. Das entspricht in etwa der Höhe des Havenhostels mit rund 28 Metern.

Am 16. Juni wird beraten

Die Auseinandersetzung geht nun in die spannende Phase, denn am 16. Juni wollen sich CDU, SPD und Grüne in einer Kooperations-sitzung auf den weiteren Fahrplan in Sachen Alter Fischereihafen verständigen, der in der Ratssitzung am 21. im Verwaltungsausschuss und am 26. Juni im Rat beschlossen werden soll.

Eigentlich geht es bei der Auseinandersetzung um die Frage, wie viel zusätzliche Laden-, Hotel- und Gastronomiefläche verkräftet die Stadt Cuxhaven insgesamt.

Dabei sollte eigentlich das Ergebnis des Architektenwettbewerbs Leitlinie für die Politik sein. Doch auf der Zielgeraden gibt es jetzt offenbar mehr Diskussionsbedarf als gedacht. Auch bei den

Grünen, die sich kürzlich noch einmal intensiv mit dem Investor auseinandergesetzt haben.

SPD-Fraktionsvorsitzender Gunnar Wegener hat sich bereits für ein „großes Tor“ von bis zu 60 Meter Höhe ausgesprochen. Oliver Ebken vertritt als neu gewählter SPD-Ortsvereins-Vorsitzender dieselbe Position. Seiner Meinung nach könne die Politik nur der Jury-Entscheidung aus dem Planungswettbewerb folgen, die sich für die große Lösung ausgesprochen hatte, nach dem Motto „nicht zaudern, sondern mit einer mutigen Planung ein weithin sichtbares Zeichen setzen“.

„Bürgerwillen beachten“

Dies entspräche auch der eigenen Wahl-Leitlinie sowie dem Kooperationsvertrag mit der CDU, worin sich die Parteien verpflichtet hätten, das bürgerschaftliche Engagement in die politischen Beschlüsse einfließen zu lassen. Bei dem transparenten Beteiligungsverfahren hätten die Bürger mehrheitlich das Votum der Architekten unterstützt. Ebken vertritt die Auffassung, ein Abweichen vom Jury-Ergebnis würde die Bürgerbeteiligung ad absurdum führen

und sowohl gegen den Kooperationsvertrag als auch gegen die SPD-Linie verstoßen.

Ebken steht an der Seite des Investors, dem es jetzt ermöglicht werden müsse, zügig seine Planungen umzusetzen, damit nicht steigende Zinsen am Ende möglicherweise das gesamte Projekt gefährdeten. Röhler dagegen sieht keine Eile. Plambeck könne loslegen, auch ohne eine verbindliche Planung für das Hafeneingangsgrundstück. Der Investor drängt dagegen schon jetzt verbindlich auf die große Lösung, ohne die auch die übrigen Planungen und die Refinanzierung der Kaisanierung (mit Tiefgarage) infrage stünde. Plambeck argumentiert mit der Gesamtnutzungsfläche. Falls der Hotelurm kleiner ausfallen würde, müsse er am Nordseekai dichter bebauen, als ihm lieb sei. Alte Gebäude müssten dann weichen.

Countdown

- Am 16. Juni trifft sich die Kooperation
- 21. beschließt Verwaltungsausschuss
- 26. Juni beschließt der Rat